

„Die Vermessung der Demokratie“

Theater und Diskussion am 02.02.2023 von 20:00-21:30

Wer war der Mann, der das zivile Netzwerk um das Attentat des 20. Juli herum aufbaute? Im Schatten der militärischen Verschwörung um Stauffenberg war deutschlandweit eine gewerkschaftsnahe Untergrundbewegung aktiv, ohne die der Umsturz nicht hätte begonnen werden können. Wilhelm Leuschner war während der Nazidiktatur Kopf der Untergrund-Gewerkschaft – in einer neuen Regierung nach Hitlers Tod als Vizekanzler vorgesehen.

In Gedenken an Leuschners Aufbegehren gegen das Nazi-System luden die Friedrich-Ebert-Stiftung Niedersachsen, die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung und der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) in das Quartier-Theater in der Nordstadt von Hannover ein.

Jan Uplegger [Schauspiel], Yumiko Tsubaki [Violine] und Maria Hinze [Klavier] präsentierten in spannender szenischer Inszenierung das beeindruckende Leben des Wilhelm Leuschner. Es wurde in einem Portrait die verschiedenen Stationen von Leuschners politischer Karriere als hessischer Innenminister, seiner gewerkschaftlichen Organisation, dem Kampf gegen den Nationalsozialismus und seiner Verhaftungen in Gefängnissen und Konzentrationslagern bis schließlich zu seiner Ermordung durch die Nazis thematisiert. Leuschners vielfältige Tätigkeiten und Handlungsfelder sowohl im Rahmen der Arbeit als Abgeordneter der SPD in Hessen als auch als Widerstandskämpfer und gewerkschaftlicher Intrigant gegen das Hitler-Regime, wurden auf der Bühne in einer imposanten Performance bestehend aus Upleggers schauspielerischem Können und den beeindruckenden Klängen von Tsubaki und Hinze zum Leben erweckt.



Jan Uplegger und Yumiko Tsubaki

Nach langanhaltenden Applaus der circa 40 Gäste kamen Jan Uplegger und Lars Niggemeyer (DGB) ins Gespräch über das Vermächtnis von Leuschner. Die beiden tauschten sich über Leuschners Ideal der Demokratie aus, wonach eine Demokratie auch immer eine soziale und



Lars Niggemeyer und Jan Uplegger

auch eine Wirtschaftsdemokratie sein müsse. Außerdem lebe eine Demokratie von aktiven Demokrat:innen, was immer noch aktuell sei. Auch das Publikum beteiligte sich mit Meinungen, Eindrücken und Fragen zu der Thematik und nach gut 1,5 Stunden endete die Veranstaltung in einem gemütlichen Ausklang im Quartier-Theater.